

Diagnostik zwischen Disziplin, Profession und Organisation, oder:

Diagnostik zwischen Professionalisierung und Management

Petra Gregusch, Kaspar Geiser

Einleitend ...

Professionelle Mindestanforderungen an soziale Diagnostiken bzw. Diagnosen

- wissenschaftliche Begründung aufgrund disziplinären Wissens,
- ethisch verantwortbar und in Partizipation realisiert,
- Grundlage für zielgerichtetes Handeln

Das Management erwartet ...

- effiziente diagnostische Verfahren
- messbare Ergebnisse -> Qualitätssicherung
- wirkungsvolle und kostengünstige Massnahmen.

Weiter zu „Einleitend ...“

Ein gemeinsamer Professionsbegriff -> Professionskultur Sozialer Arbeit.

Effizienz und Effektivität sind darin enthalten.

Wissenschaftliches Wissen und partizipatives Diagnostizieren sind Voraussetzungen.

Mitgestaltung der Organisationskultur ist Recht und Pflicht der Professionellen.

Das hier präsentierte diagnostische Wissen ist „überall“ anwendbar.

1. Was ist unter professioneller Sozialer Arbeit zu verstehen?

These:

Eine Profession stützt sich auf ein System integrierter und integrierender Theorien. Die Angehörigen der Profession teilen dieses Wissen und erkennen darin identitätsbildende Gemeinsamkeiten. Sie argumentieren und handeln diesem Wissen entsprechend.

Das Diagnostizieren bzw. die Diagnose sind konstituierende Aspekte professioneller Sozialer Arbeit bzw. von Professionalität. Sie sind Kulminationspunkte professioneller Kompetenz.

Theoretischer Rahmen

Systemisches Paradigma der Sozialen Arbeit als Handlungswissenschaft
(Obrecht, Staub-Bernasconi, Brack, Geiser, Gregusch, Martin, Vlecken u.a.)
-> integrierte und integrierende Theorien

Wissenschaftskonzept

Theorien zum Verhältnis Theorie / Praxis

Gegenstand Sozialer Arbeit

Konzept über Adressaten

Wissenschaftliches Menschenbild, inkl. Bedürfnistheorie

Gesellschaftsbild

Allgemeine Handlungstheorie

Ethik

Theorie der Institutionalisierung

Gegenstandswissen

Gegenstand der Sozialen Arbeit sind Individuen und soziale Systeme, die in mehreren oder allen Bereichen der Wirklichkeit an Problemen leiden.

Soziale Probleme verstehen wir als praktische Probleme, die jemand mit seiner sozialen Einbettung hat.

Ethik -> Arbeitsbeziehung -> demokratische Partizipation

Professionelles Handeln

- Das Gesamt an sozialen Handlungen mit dem Adressatensystem,
- diagnostische Analyse des aktuellen Sachverhalts -> dokumentierte Problem- und Ressourcenanalyse,
- deren Bewertung -> soziale Diagnose,
- auf deren Basis -> Handlungsplan,
- den Plan realisieren wir in Partizipation durch Umsetzung von Handlungsregeln (Methoden).

2. Was verstehen wir unter professioneller Diagnostik bzw. Diagnose – und wozu diagnostizieren wir?

These:

Als Diagnostik bezeichnen wir den partizipativen Kommunikationsprozess in Bezug auf einen von jemandem problematisierten Sachverhalts – die soziale Diagnose ist dessen Ergebnis. Im Idealfall entsteht eine konsensuale Grundlage für die zielgerichtete Veränderung des Sachverhalts.

In Gefährdungssituationen, bei Unmöglichkeit oder Verweigerung der Partizipation durch die Adressaten, kann das einseitige Formulieren der sozialen Diagnose und eines entsprechenden Hilfeplans durch die Professionellen sowohl legal wie legitim sein.

Definitionen

- *Soziale Diagnostik:*
Das Gesamt an wissenschaftlich gestützten Methoden zwecks Analyse sozialer Sachverhalte; deren Anwendung verlangt einen partizipativen, kommunikativen Prozess mit dem Adressatensystem.
- *Soziale Diagnose:*
Unter Partizipation des Adressatensystems zu einem bestimmten Zeitpunkt formulierte und dokumentierte Bewertung eines beschriebenen, erklärten und prognostizierten sozialen Sachverhalts; das Ergebnis ist die Problembestimmung und deren Begründung, zudem das Festhalten der Ressourcen des Adressatensystems.

Anders gefasst ...

- D. ist professionell dann, wenn Datenerhebung, -analyse, -interpretation und -bewertung als partizipativer Prozess gestaltet werden.
- Ergebnis eines erkenntnisbildenden Prozesses der Wahrheitsfindung.
- Gemeinsam realisieren wir ein demokratisches Ideal.
- Alltagswissen der AdressatInnen und wissenschaftliches Wissen der Professionellen -> Mehrfachperspektive.

Wozu diagnostizieren wir?

- Grundlage für Motivation der Adressatinnen und Adressaten
- Handlungsbedarf ermitteln
- Bedarf an externen Ressourcen ermitteln
- Im Rahmen des Case Managements Arbeitsteilung mit anderen Professionellen begründen

3. Worauf gründet eine effizient und effektiv erarbeitete soziale Diagnose?

.

These:

Effizient und effektiv verläuft das Diagnostizieren dann, wenn das gemeinsame Vorgehen die Adressaten dazu motiviert, eine Veränderung des als problematisch erkannten Sachverhalts, unter Beizug ihrer Ressourcen und mit Unterstützung des Sozialarbeiters oder der Sozialpädagogin, anzugehen.

Wann effizient und effektiv ...?

- Partizipieren der Adressatinnen und Adressaten
- an allen Schritten bzw. Phasen beteiligen -> Motivation erhöhen
- präzises Bild über den Sachverhalt zum Zeitpunkt X
- Bestimmung und Begründung aufgrund des Bildes

- Entscheidend: präzise Begriffe -> konkrete, eindeutige Beschreibungen.

4. Inwiefern reiben sich die Ansprüche der Professionellen mit denjenigen des Managements?

These:

Leitbilder von Organisationen, das Berufsbild und der Berufskodex der Professionellen erscheinen in ihren Kernaussagen weitgehend kongruent. Im Praxisalltag bestehen jedoch Interessens- bzw. Wertkonflikte zwischen Anforderungen an eine effiziente administrativ-rechtlich korrekte Leistungserbringung einerseits und einer auf professionellem Wissen und Handeln fundierten und effektiven Partizipation mit den Adressatinnen und Adressaten andererseits.

Spannungen ...

- Spardruck der öffentlichen Hand und Kritik am Sozialbereich
- Arbeit der Professionellen wird standardisiert und stärker kontrolliert
- Bedingte Planbarkeit der Bearbeitung „biopsychosozioökultureller Begleiterscheinungen“
- Spannungen zwischen dem strukturell mächtigeren Management und Professionellen.

Gefahren für das professionelle Arbeiten ...

- reduzierte, genormte Zeit → weniger direkt mit KlientInnen, mehr Leistungserfassungen
- reduzierte finanzielle Ressourcen
- reduzierte Wirklichkeitsbereiche -> Bilder zu Individuen, weniger zu sozialen Beziehungen
- reduzierte Denk- und Handlungsschritte, z.B. keine Hypothesen, keine Prognosen, keine Einschätzung von Nebeneffekten bei Realisierung des Plans
- Wir können den professionellen Auftrag nicht einlösen.

5. Was bieten wir an? Ein Argumentarium in Form von zwei diagnostischen Instrumenten, die das Erstellen einer Diagnose unterstützen

These:

Das erwähnte Systemtheoretische Paradigma der Sozialen Arbeit als Handlungswissenschaft erlaubt uns die Entwicklung und Anwendung zweier Instrumente, mittels derer wir problematische Sachverhalte im Gegenstandsbereich der Sozialen Arbeit erfassen und beschreiben und den Handlungsprozess von der Erfassung des Anlasses bis zur Evaluation systematisch strukturieren.

Die zwei diagnostischen Instrumente ...

Die Systemische Denkfigur → Analyse des Sachverhalts
(vgl. Matrix, vertikal links)

W-Fragen bzw. Wissensformen → strukturieren des Handlungsprozesses
(vgl. Matrix, horizontal oben)

Operationalisierte Antworten auf die Fragen: Was ist ein System? Was ist systemisch denken und handeln?

6. Wie können wir unser professionelles Potential in die Organisationskultur und -struktur integrieren?

Unser Wissen und Handeln wird zu einem selbstverständlichen Aspekt der Auftragserfüllung!

These:

Management und Professionelle erfüllen ihre Aufgaben ihrem je spezifischen Wissen und Handeln entsprechend. Unterschiedliches Wissen und je bevorzugte Werte bilden die kulturelle Grundlage, um den strukturell festgelegten Auftrag der Organisation im Rahmen vereinbarter Arbeitsteilung auszuführen.

Positiver Ausblick

- Management und Professionelle verfügen über legitime Macht
- Professionelle nutzen ihre Definitions- und Artikulationsmacht selbstbewusst
- Professionelle bearbeiten soziale Probleme → Status- und Beziehungsprobleme → ihr „Kerngeschäft“
- IT-Projekte von Anfang unter Mitwirkung von Professionellen
- Management ermöglicht nicht nur, sondern verlangt professionelles Denken und Handeln

Fazit, Forts.:

- Synthese zwischen professioneller Kultur und der Kultur von Organisationen
-> gegenseitige Anerkennung!

Fazit, Forts.:

Auf den Punkt gebracht:

Eine mit diesen Instrumenten strukturierte, partizipative und damit professionelle Diagnostik ist sowohl effizient wie effektiv.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Grundannahmen des Systemischen Paradigmas der Sozialen Arbeit als Handlungswissenschaft

1. Es gibt eine Welt aus konkreten Dingen, die aus sich selber heraus sind, d.h. unabhängig davon, ob sie jemand wahrnimmt oder an sie denkt,
2. diese Welt ist wenigstens in Teilen und nach und nach erkennbar,
3. das gewonnene Wissen kann kommuniziert werden (Sprache) und

Grundannahmen des Systemischen Paradigmas der Sozialen Arbeit als Handlungswissenschaft (Forts.)

4. Erkennen und Wissen sind konkrete Prozesse bzw. Zustände in der Welt genauer: in den Gehirnen selbstwissensfähiger Lebewesen.

Diese Welt ist im Laufe der Evolution entstanden und wandelt sich weiter.

Mario Bunge/Martin Mahner (2004). *Über die Natur der Dinge*. Stuttgart, Leipzig: Hirzel